



SLS - Fachtagung

Vermittlungshemmnis Sucht

**Arbeits- und Beschäftigungsförderung
von suchtgefährdeten und -kranken
Menschen durch das Jobcenter
im Landkreis Bautzen**

Friedemann Oettler
Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Sozialtherapeut - psychoanalytisch (GVS)
Suchttherapeut (VdR)
Psychotherapeut

Fallmanager Jobcenter und
Suchtbeauftragter Landratsamt Bautzen

Dresden 21.06.2016



Vermittlungshemmnis Sucht

Individuelle Wege in Arbeit und Beschäftigung

Teilhabe Suchtkranker Menschen auf dem Arbeitsmarkt

**Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für
abhängigkeitskranke Menschen**

Perspektiven von Suchtkranken und ihre Teilhabe am Arbeitsleben



Psychosoziale Folgen bei Arbeitslosigkeit

- Abnahme von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Hoffnungslosigkeit, Verzweiflungsgefühle, Depressionen bis hin zu Feindseligkeiten
- Gefühl von geringer Wertschätzung und Gedanken eigener Wertlosigkeit
- Verlust sozialer Kontakte und Unterstützung, Einsamkeitsgefühle
- Verlust der Lebensperspektive, Pessimismus
- Besorgtheit, Anspannung, Stress - Zukunftsunsicherheit und -ängste
- Abnahme der Lebenszufriedenheit
- Zunahme familiärer Konflikte, finanzielle Sorgen



Psychosoziale Folgen bei Arbeitslosigkeit

- Antriebslosigkeit, Verminderung von Eigeninitiative, Aktivität, Konzentration und Selbstsicherheit
- Zutrauen in die eigene Kompetenz sinkt
- Zerfall von Zeitstrukturen, Monotonie – Beanspruchungsniveau nimmt ab
- Verschlechterung des Gesundheitszustandes, Kopfschmerzen, Ausgeprägte Müdigkeit
Schlafprobleme,
- Kontrolle durch gesellschaftliche Institutionen
- soziale Stigmatisierung und Ausgrenzung



Psychosoziale Folgen bei Sucht

- Erfahrungen vielfältigen Scheiterns
- Erleben existentieller Enttäuschungen - gebrochener Selbstwert (fast immer) erloschene Zukunftshoffnungen
- Suchtmittelkonsum dämpft Rebellion und Aufbegehre und lähmt realistische Neuorientierung und Weiterentwicklung
- Suchtproblematik führt zu gesundheitlich weitreichenden Schädigungen
- Erleben in Alltag und Politik, dass andere Menschen zu wissen glauben, was sie eigentlich tun müssten, was möglich wäre, was helfen würde, wer und wie sie tatsächlich seien (Verlust von Würde)
- haben - entgegen vielen Zuschreibungen in der Öffentlichkeit - einen hohen Grad an Eigenaktivität bei der Suche nach Hilfe / Unterstützung, aber häufig geringe Erfolgserwartung / Durchhaltekraft
- höhere Symptombelastung reduziert Reintegrationschancen



Perspektiven für suchtkranke/suchtgefährdete Menschen

Problemanzeige

- Suchtprobleme lt. DHS bei arbeitslosen Menschen verbreiteter als bei Erwerbstätigen
- Es besteht daher ein hoher Bedarf an Angeboten zur Erreichung der Zielgruppe.
Prävention, Beratung, Behandlung und Nachsorge
Problem: Schnittstellen, unterschiedliche Leistungsträger
- Vielfältige Vermittlungshemmnisse im Zusammenhang mit einer Suchtproblematik verringern berufliche (Re-) Integrationschancen
- Vernetzung von Suchthilfe und Arbeitsverwaltung unabdingbar für Integration in das Arbeitsleben und zur Überwindung der Suchtproblematik
- Gezielte Maßnahmen zur Förderung der (Re-) Integration erforderlich
- Integration statt Ausgrenzung



Perspektiven für suchtkranke/suchtgefährdete Menschen

Umsetzung der Zielsetzung

Was leistet das SGB II für die Integration suchtkranker/suchtgefährdeter Menschen ins Erwerbsleben ?

- Schulung Fallmanagement
- Mitarbeit in Gremien - Ideenfindung / Situationsanalyse / Projektentwicklung und -förderung
- Vermittlung Suchtberatung (Vermittlungsschein)
- Schaffung geeigneter Fördermaßnahmen



Kommunale Eingliederungsleistung Suchtberatung nach § 16a SGB II

**Vermittlungsschein - beim Verdacht eines suchtrelevanten
Vermittlungshemmnisses**

Segment 1 - Bedarfsklärung

**(Bedarfsklärung, Erstellung Hilfeplan, Vermittlung Entzugsbehandlung,
Ableitung weiterer Maßnahmen)**

Segment 2 - ambulante Beratung

**(Auseinandersetzung mit Suchtmittelkonsum und dessen Konsequenzen,
Reduzierung des Suchtmittelkonsums bzw. Herstellung einer Suchtmittelabstinenz)**

Segment 3 - Orientierung und Motivation

(Motivation zur Inanspruchnahme suchtspezifischer Hilfen)



Kommunale Eingliederungsleistung Suchtberatung nach § 16a SGB II

Vermittlungsschein

Segment 4 - Antragstellung med. Rehabilitation (Entwöhnungsbehandlung)

(Antrag auf ambulante oder stationäre Sucht-Reha beim zuständigen Leistungsträger, Erstellung Sozialbericht, Vorbereitung auf die Therapie, Info über Ablauf, Inhalt, Regeln)

Segment 5 - ambulante Nachsorge

(Festigung und Sicherung des Therapieergebnisses - der Abstinenz, Hilfen bei Bewältigung der persönlichen Lebenssituation, Hilfen bei sozialer und beruflicher Integration, Rückfallprophylaxe, Krisenintervention)



Kommunale Eingliederungsleistung Suchtberatung nach § 16a SGB II

Vermittlungsschein

Empfehlung der SBB über Schweigepflichtentbindung

Rücksprachen zwischen Suchtberatung und Fallmanagement zu:

- **weiteren Terminvereinbarungen und Teilnahme**
- **Stand Genehmigung der Therapie / Nachsorge**
- **mögliche weitere Segmente und Hilfeplan**
- **Stand der Genehmigung der Therapie**
- **Sonstiges**



Kommunale Eingliederungsleistung Suchtberatung nach § 16a SGB II



Positionspapier und Beispiele für die praktische Umsetzung, beschlossen vom Präsidium am 22. September 2015 in Neuss

„ ...Gerade bei der Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen erschweren neben beruflichen und qualifikatorischen Defiziten oft auch persönliche Problemlagen eine Integration in den Arbeitsmarkt. Die kommunalen Eingliederungsleistungen sollen bei der Lösung der persönlichen Probleme unterstützen und so zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt beitragen, wenn sie auch in der Regel nicht alleine zum Erfolg führen. Die Kommunen leisten damit als Träger des SGB II einen wichtigen Beitrag zur sozialen und beruflichen Teilhabe.“



Maßnahmen - Konzept: Anforderungen - Voraussetzungen

Schaffung geeigneter Fördermaßnahmen

niedrigschwelliger individueller Arbeitsansatz
mit spezifischem Betreuungsansatz und -aufwand

angewandte Methode: „**Konsequent von der Person her denken**“ *statt*
- für die Person zu denken
- Versorgungssysteme zu planen

- Beziehungsarbeit - Beziehungsfähigkeit und -konstanz - Erlernen, Herstellen und Sichern

Projektleiter - Vorbildfunktion durch eigene Suchterfahrung (selbst Betroffene)

- Gelingensbedingungen: Motivation durch Haltung, Kompetenz, Glaubwürdigkeit
Authentizität / Identität



Maßnahmen - Konzept: Anforderungen - Voraussetzungen

weitere Methoden:

- Motivationsarbeit
 - schrittweise Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht, Trinkreduktion, abstinente Lebensweise
 - Motivation zur Veränderungsbereitschaft, -einsicht und Neuentscheidung
- Tagesstrukturierung
- Akzeptieren und Einhalten von Regeln
- Steigerung sozialer Kompetenzen im Gemeinschaftserleben
(gemeinsame Einnahme von Mahlzeiten)



Maßnahmen - Konzept: Anforderungen - Voraussetzungen

weitere Methoden:

- Überprüfung der Leistungsfähigkeit und -kompetenz, Belastbarkeit, Ausdauer, Realität
Anwendung von Testverfahren angelehnt an **MELBA / MALT**
- Steigerung fachlicher Kompetenzen durch unterschiedliche Leistungsanforderungen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit durch Integration in **Praktika**
- Einüben neuer Verhaltensweisen im Umgang mit Mitmenschen
- Einbeziehung sozialer und kommunaler Netzwerke/Schnittstellen

Kooperationsvertrag mit Suchtberatungsstellen
(Supervision, Fallbesprechung, Hilfeplanbeteiligung)



Maßnahmen - Handlungsstrategie

- **gemeinsame** Zielbestimmung
kleinschrittige Ziele in eine Hierarchie bringen (**Hilfeplanung**)
gemeinsame Arbeit beginnt mitten im Leben, am Besten dort, wo es stattfindet
- abholen in und aus deren Lebenswelten ohne Bedingungen
- Anwendung des Programms **AktivA** - Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit
(eines der durch das Staatsministerium Sachsen formulierten Gesundheitsziele)
Training psycho-sozialer Kompetenzen
 - Aktivitätenplanung
 - konstruktives Denken
 - soziale Kompetenz und soziale Unterstützung
 - systematisches Problemlösen



Maßnahmen - Umsetzung

Beginn mit Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (AGH mit MAE) im **06/2007**

Maßnahmedauer: 12 Monate

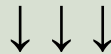
Teilnehmeranzahl: 10

Träger: Stadtverwaltung Kamenz / Alter Schulgarten (Ausbau zum Tafelgarten -
Erträge für Tafel und Selbstverzehr)

Ergebnis des ‚Pilotprojektes‘:

5 Antragstellungen auf Entwöhnungsbehandlung

4 angetreten / 1 Abbruch / 3 durchgeführt - von denen noch heute 2 abstinent



weitere Maßnahmen, zunächst als AGH mit MAE, seit 2011 über Vergaberecht

- Ausschreibung nach § 46, jetzt § 45 SGB III mit klar vorgegebener Leistungsbeschreibung

- Maßnahmeleiter = Betroffener + Suchtkrankenhelferausbildung nach GVS-Standard

Trägerübergreifende Treffen der Maßnahmeleiter

– Koordinierung, Schulung, Austausch, Qualitätsmanagement, Evaluation



Maßnahmen - Umsetzung 2012

Maßnahmeort	Maßnahme	TN	Träger
Pulsnitz	NEUTAL - durch Neuorientierung - Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsleben	10 -12	AWO Radeberger Land e.V.
Ottendorf-Okrilla	AKTIV - Arbeitslosigkeit aktiv bewältigen	10 -12	
Radeberg	AHA 1 + AHA 2 - Aktivierung - Hilfe - Arbeit	20	
Bischofswerda	IWA - Individuelle Wege ins Erwerbsleben	10	Fortbildungswerk Sachsen GmbH Bischofswerda
Bautzen	BASIC - Erwerb von Basisqualifikationen (über Vermittlungsgutschein)	20	AWO Kreisverband Bautzen e.V.
	ILA 1 + ILA 2 - Integration Langzeitarbeitsloser in Arbeit und Beschäftigung	20	
Hoyerswerda	INA 1 + INA 2 - Integration "Nüchterne Aussichten"	20	PSW Dienstleistungen GmbH Hoyerswerda
Königswartha	INA - Integration "Nüchterne Aussichten"	10	
Wilthen	INA - Integration "Nüchterne Aussichten"	10	
Kamenz	RESA 1 + RESA 2 - Ressourcen aktivieren	20	Stadt Kamenz
		154	



Maßnahmen - Umsetzung 2015

Maßnahmeort	Maßnahme	TN	Träger
Ottendorf-Okrilla	AKTIV 3 - Arbeitslosigkeit aktiv bewältigen	12	AWO Radeberger Land e.V.
Radeberg	AKTIV 2 - Arbeitslosigkeit aktiv bewältigen	14	
Bischofswerda	AKTIV 4 - Arbeitslosigkeit aktiv bewältigen	12	bsw Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft GmbH Bildungszentrum Bautzen
Bautzen	BASIC - Erwerb von Basisqualifikationen (über Vermittlungsgutschein)	20	AWO Kreisverband Bautzen e.V.
	AKTIV 5 - Arbeitslosigkeit aktiv bewältigen	12	PSW Dienstleistungen GmbH Hoyerswerda
Hoyerswerda	OKI - Orientierung - Klärung - Integration	12	
Kamenz	RESA - Ressourcen aktivieren	16	Stadt Kamenz
		98	



Statistische Daten der SBB im LK Bautzen Jahresberichte 2015

Einwohner Landkreis Bautzen per 31.12.2014							306.570	
ALG II - Empfänger Ø 2015 insg.							24.943	8%
alle ALG II-Empfänger (BG)							18.537	6%
eLb ALG II-Empfänger							6.406	2%
Betreuungssituation in den Suchtberatungs- und Behandlungsstellen im Landkreis Bautzen 2015 insgesamt	PSBB - AWO KV Bautzen e.V.		SBB - Diakonie Kamenz		SBB - DW Hoyerswerda		Landkreis Bautzen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	insgesamt	%
	768		673		447		1888	0,62
davon								
ALG II-Empfänger (in den SBB)	250	33	234	35	199	44	683	36%
von allen ALG II-Empfängern								2,74%



Eingliederungsergebnisse 2012 / 2015

Jahr	Maßnahmen insgesamt	TN insgesamt	Entgiftung		Entwöhnung	SHG	Praktika	Quali	Geringfügiges Beschäftigungsverhältnis	1. Arbeitsmarkt
			A	D						
2012	14	271	62	3	19	30	61	9	7	17
2015	7	119	14	12	9	7	21	3	4	13

Ergebnisse:

- Trinkreduktion bzw. Aufbau von Trinksystemen
- Inanspruchnahme von Beratungsleistungen
- Regelung sozialer Belange - Wohnung, Schulden, Familie, ...
- Inanspruchnahme ärztlicher Versorgungsleistungen (Hausarzt, Entzugsbehandlungen)
- Antragstellung und Durchführung stationärer Entwöhnung
- Durchführung von Praktika und Qualifizierungen
- Aufnahme von Geringfügigkeitsbeschäftigung
- Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit - 1. Arbeitsmarkt
- Verrichten ehrenamtlicher Tätigkeiten

SLS - Fachtagung

Vermittlungshemmnis Sucht

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !